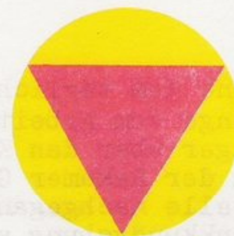
DER BREMER ANTIFASCHIST



Mitteilungen der VVN/Bund der Antifaschisten in Bremen 6/82

2 mal Pfingsten

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr zu Pfingsten eine Vielzahl von Treffen der Revanchistenverbände der Bundesrepublik statt.

Die Ostpreußen z.B. forderten in Köln die Gebiete jenseits von Oder und Neiße zurück, die Sudetendeutschen Böhmen und Mähren, sowie den Grenzverlauf von 1937 ....

Und in der DDR?
Massendemonstrationen für Frieden und Sozialismus und gegen den NATO-Doppelbeschluß, Sternmärsche zu den Gedenkstätten für die Opfer des Faschismus, Kundgebungen wie in Halle auf dem Platz des Widerstandes.
In vier Tagen sind 4 Millionen Menschen dem Aufruf der FDJ gefolgt. Es sprachen die Vertreter des Friedensrates der DDR und der Regierung. Und in Magdeburg fand ein Freundschaftstreffen zwischen Jugendlichen der DDR und der CSSR statt.
Alles getreu dem Schwur von Buchenwald:
Nie wieder Krieg!
Nie wieder Faschismus!

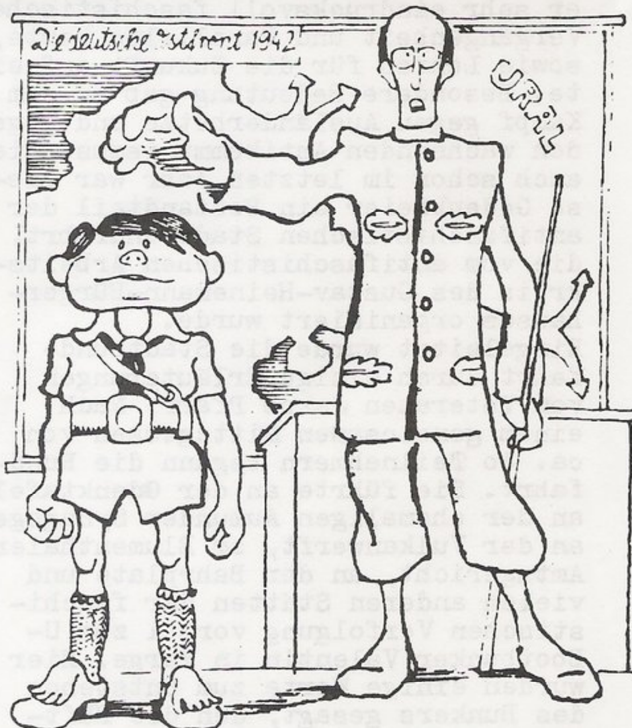
Und in unserm Land?



Tag der Befreiung

Bremen-Nord:
Es ist schon Tradition, daß wir Bremen-Norder Antifaschisten zum 8.Mai, dem Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, auf dem Friedhof, der auf dem Bundeswehrgelände Schwanewede/Neuenkirchen liegt, zusammenkommen, um der dort beerdigten Zwangsarbeiter zu gedenken. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Menschen aus vielen Ländern Europas, besonders aus Polen und der Sowjetunion, die nach dem 8. Mai 1945 an den Folgen der Mißhandlungen und Entbehrungen gestorben sind.
In diesem Jahr hielt Pastor Harm Ridder die Gedenkansprache, in der er sehr eindrucksvoll faschistische Vergangenheit und Parallelen heute, sowie Lehren für die Zukunft aufzeigte. Besondere Bedeutung gab er dem Kampf gegen Ausländerhetze und gegen den wachsenden Antikommunismus. Wie auch schon im letzten Jahr war diese Gedenkfeier ein Bestandteil der antifaschistischen Stadtrundfahrt, die vom antifaschistischen Arbeitskreis des Gustav-Heinemann-Bürgerhauses organisiert wurde.
Eingeleitet wurde die Stadtrundfahrt durch einige Erläuterungen vom Veteranen Jakob Pfarr. Nach einem gemeinsamen Mittagessen von ca. 4o Teilnehmern begann die Rundfahrt. Sie führte an der Gedenktafel an der ehemaligen Aumunder Synagoge, an der Vulkanwerft, am Blumenthaler Amtsgericht, an der Bahrplate und vielen anderen Stätten der faschistischen Verfolgung vorbei zum U-Bootbunker Valentin in Farge. Hier wurden einige Worte zum Entstehen des Bunkers gesagt, den die Häftlinge unter leid- und elendvollen Erfahrungen bauen mußten. Es wurde die Forderung erhoben, in vier Sprachen weithin sichtbar die Mahnung "Nie wieder Krieg" und eine erläuternde Gedenktafel am Bunker anzubringen.
Die Teilnehmer der Stadtrundfahrt

sind dem täglichen Fußweg der Häftlinge vom Arbeits- und Erziehungslager über das Konzentrationslager in der Rekumer Geest bis zur Arbeitsstelle nachgegangen. Nach der Gedenkkundgebung auf dem Friedhof ging es über einige weitere kleinere und größere Lager zum Bürgerhaus zurück. Hier fand noch eine gute Diskussion über das Gesehene und seine Auswirkungen auf unsere heutige Zeit statt.
Zum Schluß hatte man den Eindruck, daß der vergangene Tag wohl für alle Teilnehmer eine gewisse Bedeutung hatte und daß neben neuen Informationen auch Denkanstöße gegeben werden konnten.



„Er weiß den Geburtstag von Eva Braun, den Namen von Hitlers Lieblingshund und den Bauchumfang von Göring auf den Zentimeter genau. Er ist also über die faschistische Vergangenheit bestens unterrichtet!"

Dittrich

Achtung Hauskassierer!

Im Monat Juni wird das 2. Quartal 1982 abgerechnet, und zwar am

Dienstag, den 22.6.82
Donnerstag, 24.6.82
jeweils von 15 - 17.3o Uhr.

Alle Kameradinnen und Kameraden, die im Büro die Beiträge entrichten, werden gebeten, ebenfalls am 22. und 24.6. diese Zeit zu nutzen.

Kameradinnen und Kameraden, die wenig Gelegenheit haben, ins Büro zu kommen, sollten unser Girokonto nutzen:
VVN/BdA 1o3 1913 Sparkasse Bremen!
Die Marken werden umgehend geliefert.

1983

Nutzen wir das Jahr 1983, um es zu einem Jahr der Aufklärung über die Ursachen und den Terror des Faschismus und den Widerstand gegen ihn zu machen!

Die VVN/BdA hat deshalb alle demokratischen und antifaschistischen Kräfte zu einem Koordinationsgespräch eingeladen!

Dieses Gespräch findet statt am

15.6.82 um 18 Uhr im Schlachthof
Alte Schmiede

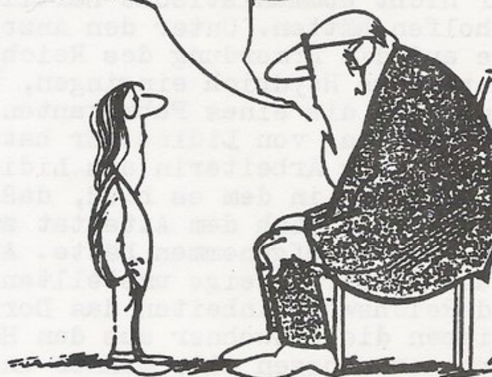
Lidice - Initiative

Die Lidice-Initiative wurde aus Anlaß des 4o. Jahrestages der Vernichtung von Lidice vom 18. - 21.5.82 von einer tschechoslowakischen Gästedelegation besucht, der folgende Persönlichkeiten angehörten:
Marie Jarošová, stellvertretende Vorsitzende des Nationalrates der CSR, Bürgeemeisterin von Lidice, Vizepräsidentin der Tschechoslowakischen Gesellschaft für internationale Beziehungen,
Jana Stankowá Opava, Bund der antifaschistischen Kämpfer, Präsidium
Joseph Pojikar, Vertreter der Gewerkschaft (ROH), Mitglied des Präsidiums des Tschechoslowakischen Friedensrates,
Helmut Vacha, Redakteur aus Bratislawa, Vertreter des Sozialistischen Jugendverbandes (SSM),
Dr. Lubomir Mirejovsky, Prag, Generalsekretär der Christlichen Friedenskonferenz (CFK),
Prof. Dr. František Vymětal, Dekan der katholischen theologischen Kyrollos-Metodios-Fakultät in Olomouc,
Prof. Dr. Jan Michalko, Bratislava, Generalbischof der slowakischen evangelischen Kirche A.B., Vizepräsident der Christlichen Friedenskonferenz, Mitglied des Präsidiums des Tschechoslowakischen Friedensrates,
Manuel Huml, Dvur Královê n.L., Konsenior in der evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder, Mitglied des Präsidiums der regionalen Christlichen Friedenskonferenz(CFK) in der CSR, Vorsitzender des Friedensrates der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder,
Miroslav Langer, Prag, Pianist, Träger des Chopin-Preises von 1965 und UNESCO-Preisträger von 1972
Jan Hrdlicka, Prag, Dolmetscher.

Am Mittwoch den 19.5. hat der Herr Botschafter der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik in Bonn, Dr. Jiri Goetz, an der Gedenkfeier am Mahnmal für die Opfer des Faschismus auf dem Osterholzer Friedhof und am Empfang beim Senat teilgenommen.

Folgende Veranstaltungen standen auf dem Programm der Lidice-Delegation:
- Empfang beim DGB
- Empfang bei der Bremischen Bürger schaft
- Empfang beim Kirchenausschuß der Bremischen Evangelischen Kirche
- Kranzniederlegung bei der antifaschistischen Gedenkstätte des Friedhofes Bremen-Osterholz
- Empfang bei der DKP
- Senatsempfang im Rathaus
- Öffentliche veranstaltung in der Stephaniegemeinde
- Empfang bei der VVN/BdA
- Stadtrundfahrt zu den Stätten der Verfolgung und des Widerstandes
- Informationsveranstaltung zum Thema "Gefangenschaft in Bremen 1939 - 1945, Deportierte, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in Bremer Lagern.

Lidice, ein Bergarbeiterdorf, das der Faschismus am 1o.6.1942 dem Erdboden gleichmachte, die Männer ermordete und die Frauen und Kinder in die KZ's verschleppte! Lidice, der Name sollte damit für immer ausgelöscht sein! Aber schon zwei Tage



nach der unmenschlichen Bluttat gab sich in Illinois (USA) eine Stadt den Namen Lidice. Hunderte folgten und bestraften die Überheblichkeit der Faschisten. Heute ist Lidice schöner denn je wieder aufgebaut. Lidice war aber nicht der einzige Ort, der von den Faschisten ausgerottet wurde. Aber Lidice steht wie Oradour oder Marzabotto für hunderte, ja tausende Orte. Und Lidice zündet trotzdem wie kein anderer Name.
Um die Jugend zum Frieden zu erziehen, wurde in Bremen eine Initiative ins Leben gerufen. In ihr wirken mit der DGB, der Senat, die SPD, FDP, CDU, DKP, die VVN/BdA und die Initiative für Frieden und Abrüstung der Bremer Kirchengemeinden.



40. Jahrestag

Während des Besuches der Delegantion aus der ČSSR in Bremen fand in der Stephaniegemeinde am 19.5. eine Gedenkveranstaltung zum 40.Jahrestag der Vernichtung von Lidice statt. Obwohl kaum angekündigt, fand die Feier doch eine verhältnismäßig große Resonanz. Zwei Reden waren besonders beeindruckend: die von Frau Jarosova, der Bürgermeisterin von Lidice, und die Rede Max Oppenheimers.
Frau Jarošová, die selbst eine der wenigen Überlebenden des Massakers ist, berichtete über die Erfahrungen der Frauen von Lidice. Sie erzählte, daß sie das Konzentrationslager nicht überlebt hätte, wenn ihr nicht kommunistische Häftlinge geholfen hätten. Unter den Anzeigen, die auf die Ermordung des Reichsprotektors Heydrich eingingen, befand sich die eines Fabrikanten aus der Umgebung von Lidice. Er hatte den Brief einer Arbeiterin aus Lidice abgefangen, in dem es hieß, daß sie in der Zeit nach dem Attentat zwei Unbekannte aufgenommen hätte. Aufgrund dieser Anzeige umstellten SS- und Reichswehreinheiten das Dorf, trieben die Einwohner aus den Häusern, erschossen alle Männer und machten das Dorf dem Erdboden gleich.
Frau Jarošová zog Parallelen zu den Massakern von Oradour und Coventry und stellte auch Dresden mit in diese Reihe.
Lidice wurde nach dem Krieg wieder aufgebaut. Es wurde ein großer Rosengarten angelegt mit Rosen aus fast allen Ländern der Erde.
Max Oppenheimer berichtete über die internationale Solidarität mit Lidice. Die Nazis hatten, um ihre Allmacht zu beweisen, große Berichte über die Zerstörung Lidices veröffentlicht. Aber das Gegenteil wurde erreicht: In allen Teilen der Erde wurde Geld gesammelt für den Wiederaufbau Lidices nach dem Krieg. Die englischen Bergarbeiter spendeten einen Teil ihres ohnehin kärglichen Lohnes für die Kumpel von Lidice. Ein englischer Regisseur drehte in einem Bergarbeiterdorf in Nordengland einen Lidicefilm, in dem er die Vernichtung von Laienschauspielern nachspielen ließ.
In der ganzen Welt benannten sich Orte in Lidice um, Marktplätze und Stadtviertel wurden umgetauft.
Der Rosengarten von heute drückt die internationale Solidarität aus.
Während der Veranstaltung spielte der mit internationalen Preisen ausgezeichnete tschechoslowakische Pianist Miroslav Langer, der die Delegation begleitete, Werke von Janáček und Beethoven. Er stellte damit einen tschechoslowakischen

Komponisten des 2o. Jahrhunderts vor, der sich in seinem Werk demokratischen Inhalten verpflichtet fühlte. Zum Abschluß spielte er, und das dürfen wir als eine Geste der Freundschaft verstehen, eine Klaviersonate von Beethoven. Für seinen virtuosen und eindringlichen Vortrag danken wir ihm herzlich.
Der Besuch der tschechoslowakischen Delegation soll am 17./18.6. durch einen Gegenbesuch einer bremischen Delegation erwidert werden.

Frauen auf der HAFA

Am 22.5.82 haben Frauen der VVN/BdA auf der HAFA ganztägig mit einem Infostand über die Arbeit unserer Organisation berichtet.
Obwohl die Mehrzahl der Besucher mit konsumorientierten Blicken durch die Hallen ging, gelangen uns trotz abgeschiedener Lage doch etliche gute Gespräche. Wir haben unsere Bücher und Informationsschriften vorgestellt und eine Flugblatt zum Thema "Frauen und Frieden" verteilt. Im Zusammenhang mit intensiven Gesprächen wurden 32 Unterschriften für den Krefelder Appell gesammelt.





Termine

Mitgliederversammlung Gruppe Westen
2. Montag im Monat!
Also: 14.6.82 19.3o Uhr
Jugendfreizeitheim Walle







Stuttmann

Immer noch gültig

"Die Aufstellung deutscher Truppen bedeutet eine schwere Belastung unserer sozialen Gestaltungsmöglichkeiten. Wenn es bisher nicht gelangt hat, den Ostvertriebenen, den Kriegsbeschädigten, den Wohnungslosen und Sozialrentnern, der Jugend und manchen anderen Gruppen unseres Volkes zu geben, was ihnen zusteht, so werden Rüstungsausgaben ihre Situation nicht erleichtern.
Wo ist die soziale Generalstabsarbeit, die hier eine Antwort vorbereitet?"
Gustav Heinemann am 13.10.1950

Gruppe Osten

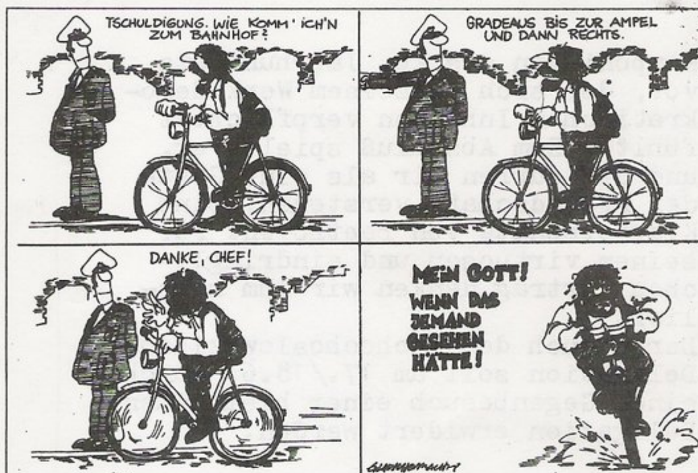
Zweimal haben wir uns getroffen. Aus den bislang geführten Gesprächen entwickeln sich Konturen für unsere Arbeit.
Anfangs haben wir uns mit Aussagen des Aktions- und Orientierungsprogramms vertraut gemacht. Die Diskussion darüber wird fortgesetzt. Besonders im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Aktionen zum 1. September und dem 2.Sonntag im September.

Am 2. Sonntag im September 1947 hat Wilhelm Kaisen auf dem Osterholzer Friedhof die Mahn- und Gedenstätte für die Opfer des Faschismus in einer Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben.

werden die Diskussionen über unsere politisch-programmatischen Grundlagen konkreter werden.
Unsere jungen Kameradinnen und Kameraden sollen genauso selbstbewußt und sicher wie die älteren sagen können - wir, die VVN/BdA sind eine Kraft, die immer an vorderster Front für Frieden, Völkerverständigung und antifaschistischdemokratische Grundlagen gekämpft hat und kämpft.
Zur Vorbereitung auf unsere nächsten Aufgaben im September wollen wir uns mit der Geschichte der VVN/BdA beschäftigen. Eine Gruppe bereitet das Thema vor.
Als ersten Schritt in die praktische Arbeit in unserm Stadtbereich werden wir einen Stadtrundgang im Bremer Osten durchführen.

Wir treffen uns mit Fahrrädern am 6. Juni 82, um 11 Uhr vor den Weserterrassen!

Der Rundgang soll Grundlage für die Ausarbeitung eines antifaschistischen Stadtführers werden, wie es ihn für die Innenstadt und den Bremer Westen bereits gibt.
Mit den ersten Ergebnissen (Fotos und kleine Textkommentare vom Rundgang) können wir uns vielleicht schon beim Stadtteilfest Mitte September der Öffentlichkeit im Bremer Osten vorstellen.
Ein schwungvoller Auftakt, machen wir was draus !!!!!!!!!



Hallo, liebe

Veteranen

Eine Vorbereitungsgruppe zur Gestaltung des 1o.5.83 - 5o. Wiederkehr der Bücherverbrennung - ist bereits an der Arbeit.
Wir suchen jetzt Augenzeugen dieses Ereignisses, die Auskünfte darüber geben können. Besonders interessieren uns die Bremer Vorfälle in diesem Zusammenhang!

Ruft bitte an:
Büro 323571 oder
Ulla 3453o8



V.i.S.d.P.: W. Hundertmark
Hrsg.: VVN/BdA, Buchtstr. 12,
2800 Bremen 1, Tel.: 0421/32 35 71